

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 17 (1930)  
**Heft:** 7

**Artikel:** ZIKA Zürich, Internationale Kochkunst-Ausstellung  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-81858>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ZIKA Zürich, Internationale Kochkunst-Ausstellung

Es war eine ausgezeichnete Idee, das kleinteilige Vielerlei dieser Ausstellung durch die mächtige durchlaufende Längshalle des «Boulevard Escoffier» zu klären, in dem sich denn auch ein wahrer Kurs der Besucher abspielte. Diese Halle war 147 m lang, 12 m breit und 16 m hoch. Am Kopfende befand sich die akustisch geschickt in einer Konkavnische untergebrachte Konzerttribüne, und das Ganze war in 31 Nuancen in allen Farben des Regenbogens angestrichen. Die Eingangsfront dieser Halle war als riesiger Grill ausgebildet, der nachts in roter Neonbeleuchtung erglühte. Diese Attraktion erwies sich als vorzügliches Reklamemittel und soll zurzeit die grösste Neonbeleuchtungsanlage Europas gewesen sein. Im übrigen war nicht eben viel Gelegenheit, in dieser nur vier Wochen dauernden Ausstellung grosse architektonische und andere Künste zu entwickeln, wie sich das seinerzeit für die grosse Gewerbeausstellung der gleichen Architekten in Baden (1925) gelohnt hatte, deren vorzügliche Wandmalereien unvergessen bleiben. Unter dem Gesichtspunkt der Architektur und Ausstattung boten die Kojen der Einzelaussteller wenig Interessantes, sodass wir uns auf die Wiedergabe und Beschreibung der allgemeinen Räume und Länderrestaurants beschränken können. Die folgenden Daten verdanken wir den Architekten:

Mit den Bauten wurde am 8. Februar a. c. begonnen. Bis zum 8. April (am Tage nach dem Sechseläuten) konnten nur die Tiefkanalisationen gelegt und an zwei Ecken die Hochbauten fundiert werden (Grill-Fassade und Kochkunst-Pavillon). Am 8. April wurde von diesen zwei Punkten ausgehend die Aufrichtung der gesamten Konstruktion in Angriff genommen. Die Bauleitung lag in den Händen der Ausstellungs-Architekten *Vogelsanger & Maurer B. S. A.*, Zürich und Rüschlikon.

Die überbaute Totalfläche beträgt rund 15 000 m<sup>2</sup>. Ueber 10 000 m<sup>2</sup> Ausstellungshallen wurden mit Blachen bedeckt, während für 2000 m<sup>2</sup> Bitumitekt als Bedachung verwendet wurde. Das verwendete Konstruktions-Holz beträgt 1100 m<sup>3</sup>, wozu noch über 60 000 m<sup>2</sup> Holzschalung für Böden, Wände und Decken kommen. Die Fensterflächen betragen 650 m<sup>2</sup>, während der verlegte Fußboden 1100 m<sup>2</sup> beträgt. An Leitungen für elektrische Licht- und Kraftanlagen wurden gelegt: 1400 m Kabel, 11 000 m Isolier- und Stahlpanzerrohre, ca. 30 km elektrische Drähte und über 1000 Beleuchtungskörper. 150 Motoren betreiben die elektrische Kraft- und Ventilations-Anlage, während weitere 100 Warm-Apparate von 660 kW im Betriebe sind. Die umfangreichen Blechanäle für die Ventilations-Anlage erreichen die respektable Länge von 600 m und leisten eine Luft-Erneuerung von 600 000 m<sup>3</sup> pro Stunde. Gestrichen wurden rund

40 000 m<sup>2</sup>, mit Linoleum belegt rund 1500 m<sup>2</sup>, während 6000 m<sup>2</sup> mit Kokosmatten belegt wurden.

Wo nichts anderes erwähnt, stammt auch die innere Ausstattung der im folgenden beschriebenen Räume von den Ausstellungsarchitekten *Vogelsanger & Maurer B. S. A.* Zürich.

Alle diese Restaurants waren vom «Boulevard Escoffier» aus zugänglich und hatten eigenen Küchenbetrieb und Gartenterrassen mit Pergola auf der Seeseite.

Zweigeschossig war nur der hintere Teil der Ausstellung gegen das Theater, worüber die Grundrisse Aufschluss geben.

**Chinesisches Restaurant.** Malerei und dekorative Ausstattung *Pierre Gauchal*, Graphiker S.W.B., Zürich. Wände zinnoberrot, dazu schwarzer Teppich mit Ornamenten, ultramarinblaue Vorhänge, als Begleitfarben Schwarz und Gold.

Es folgte das **österreichische Restaurant**, heiter in Weiss mit Hellblau und Rosa tapeziert, dazu weisse Kugellampen und dunkelbraune Bestuhlung.

**Ristorante italiano**, hellseegrüne Wände mit einzelnen grossen Figuren von Maler *Christian Schmidt* S. W. B., Zürich. Indischroter Bodenteppich, in der Mitte ein grosses Feld mit Cipollino-Marmorplatten belegt, was sofort erstaunlich italienisch aussah.

**Restaurant français**, im Vorraum etwas grobschlächtig geratene, lustige Malereien von *Adolphe Schnider*, Zürich. Dunkle Holzbalkendecke und -Wandgliederung, dazu blaurote Bodenbespannung, lachsfarbene spritzlackierte Stühle.

**Deutsches Restaurant.** Architekt Prof. *Fritz August Breuhaus*, Düsseldorf, und die Ausstellungsarchitekten. Architektonisch das Gepflegteste; wir werden Bilder dieser Räume im nächsten Heft nachtragen.

**Der acht eckige Kochkunstpavillon**, der dann folgte, war in verschiedenen grauen, hellblauen und silbernen Tönen gehalten, mit einem grossen Stern aus Soffittenlämpchen als Deckenbeleuchtung. Herabrieselndes Wasser an den grossen Scheiben, und die originelle Wasserkunst der Glaszyylinder an der Eingangswand erweckten die Illusion der Kühle. Über die Kochkunstmonumente, die hier zu sehen waren, berichtet der Aufsatz «Kochkunst» dieses Heftes.

**Schweizerisches Restaurant.** Innenraum: violette Wandbespannung, smaragdgrüner Teppich, vergoldetes Holzwerk. Aussen die Veranden rot und blau, mit sympathisch unverbindlicher, hellgelb lackierter Bestuhlung, z. T. unter roten Schirmen.

Zu den künstlerisch besten, wenn auch nicht auffälligsten Räumen gehörte das **Schweizer Weinrestau-**



ZIKA Internationale Kochkunst-Ausstellung Zürich 1930  
 Vogelsanger & Maurer, Architekten B.S.A., Zürich und Rüschlikon  
 Gesamtanlage, der grosse Grill im Bau

Der Kochkunstpavillon von aussen  
 blauer Murescoanstrich wie an  
 der ganzen Ausstellung,  
 die grossen Glasflächen ständig  
 berieselten, links anschliessend  
 die Länderrestaurants



Aufnahmen der Länderrestaurants  
 folgen im nächsten Heft



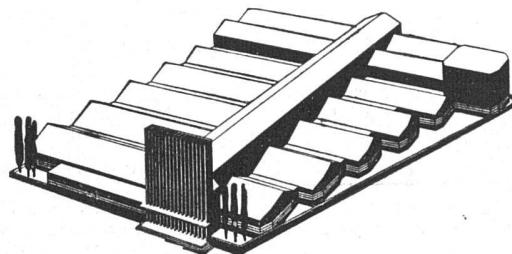
ZIKA Internationale Kochkunst-Ausstellung Zürich 1930  
 Vogelsanger & Maurer, Architekten B.S.A., Zürich und Rüschlikon  
 Der grosse, nachts rot beleuchtete Grill als Eingang

«Boulevard Escoffier», die grosse  
 Längshalle, von der aus die  
 Querhallen und Länderrestaurants  
 zugänglich waren  
 Die Binder bemalt in allen  
 Farben des Regenbogens



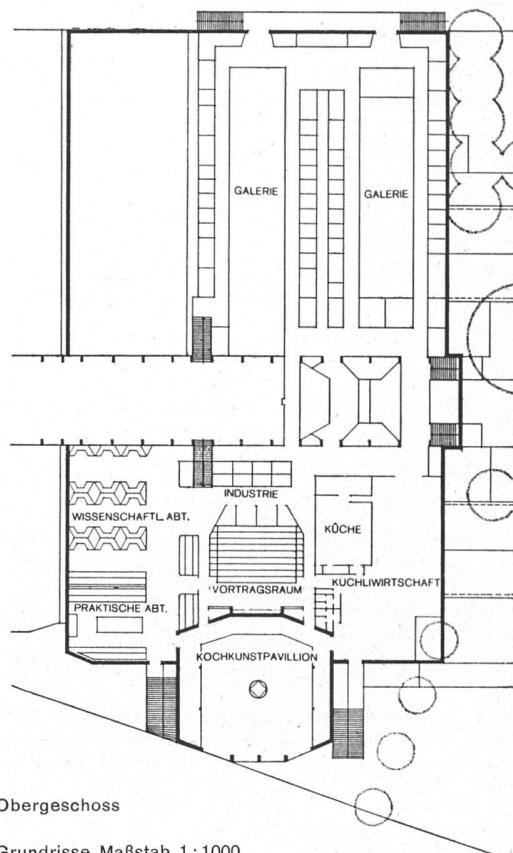
Aufnahmen weiterer Innenräume  
 folgen im nächsten Heft

rant, ausgemalt von *Karl Hügin* in herbstlich-warmen, dunkel gedämpften Tönen und die Fischerstube mit Malereien von *Heinrich Müller*, Thalwil; auch hie von werden Bilder im nächsten Heft folgen.

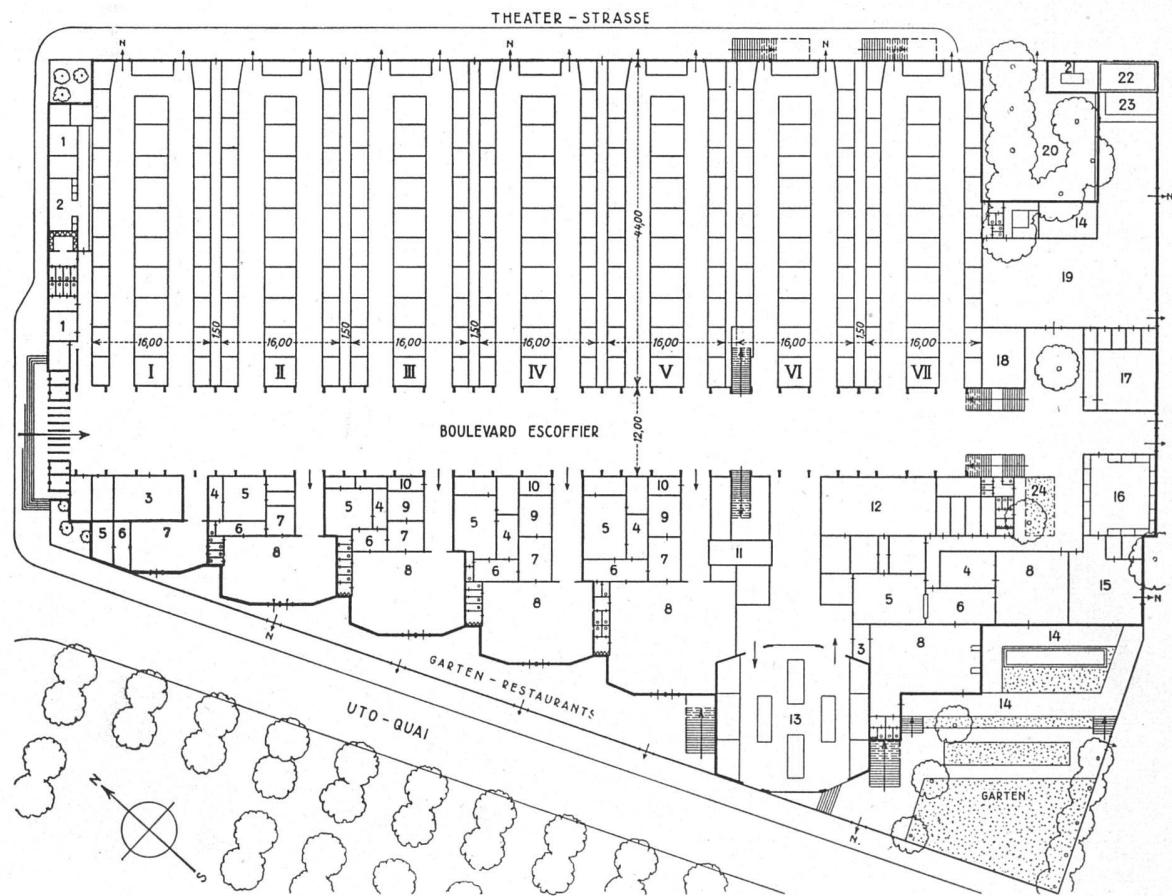


Modellbild der ZIKA aus Nordwest

Legende: 1 Bureaux, 2 Presse, 3 Garderobe, 4 Keller, 5 Küche (jedes der Länderrestaurants hat seine eigene Küche), 6 Office, 7 Bar, 8 Restaurant, u. zwar von links nach rechts China (versehentlich mit 7 bezeichnet), Oesterreich, Italien, Frankreich, Deutschland, Schweiz und (neben 15) Schweizer Weinstube, 9 Salon, 10 Publistik, 11 Tabak, 12 Ausstellungsküche, 13 Kochkunst, 14 Terrassen, 15 Fischküche, 16 Lebende Fische, 17 Metzgerei, 18 Bäckerei, 19 Bierhalle, 20 Biergarten, 21 Militärküche, 22 Bierkeller, 23 Buffet, 24 Gartenhäufchen. I bis VII Ausstellungshallen, N Notausgänge

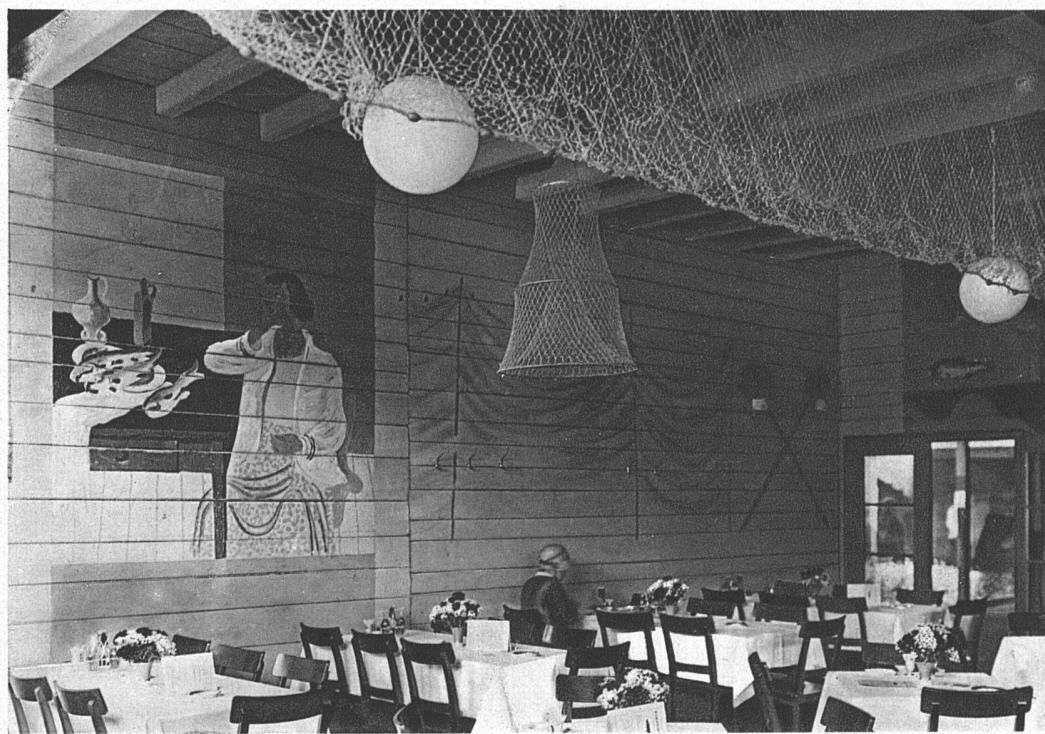


Grundrisse Maßstab 1:1000





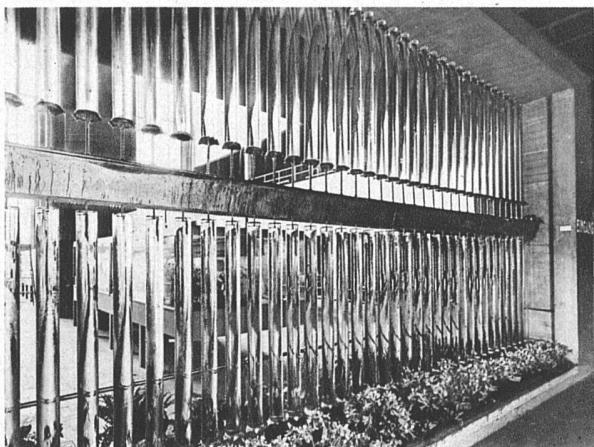
ZIKA Internationale Kochkunst-Ausstellung Zürich Architekten Vogelsanger & Maurer B.S.A., Zürich und Rüschlikon  
 oben: Das italienische Restaurant Wandmalerei von Christian Schmidt S.W.B., Zürich Wände hell-seegrün  
 Bodenbespannung indisches rot, Mittelfeld in Cipollino-Marmor  
 unten: Die Fischerstube Wandmalerei von Heinrich Müller, Thalwil Die Wände in verschiedenen stumpfen  
 Tönen von Blau, dazu bräunlichgraue Netze, gleiches Bräunlichgrau in der Malerei, mit sparsam verwendetem  
 Lachsrot, Boden Expanko-Korkparkett braun und schwarz, Bestuhlung dunkel gebeizt





ZIKA Internationale Kochkunst-Ausstellung Zürich Das deutsche Restaurant  
Architekten Fritz August Breuhaus, Düsseldorf, und Vogelsanger & Maurer B.S.A., Zürich und Rüschlikon  
Resedagrüne Tapeten, zum Teil gemustert in Graugrün und Hellrot, Stühle mit geblümtem Stoff  
von gleichen Farben bespannt, Leuchtkörper in weißem Metall und weißem Glas,  
die Bestuhlung der ovalen Insel dunkelbraun





ZIKA Internationale Kochkunst-Ausstellung Zürich 1930  
Architekten Vogelsanger & Maurer B.S.A.  
Zürich und Rüschlikon

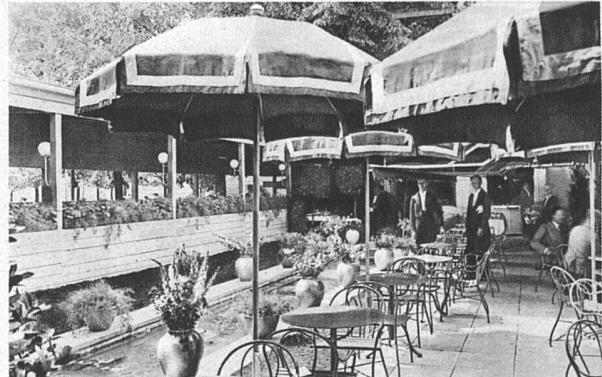
Von Wasser berieselte, abends beleuchtete  
Glaszyliner als Abschluss des  
Kochkunst-Pavillon



Französisches Restaurant  
dunkelbraune Holzbalkendecke und  
Wandgliederung in altnormännischem Stil  
blaurote Bodenbespannung  
lachsfarben spritzlackierte Stühle



Bar des französischen Restaurant  
ausgemalt von Adolphe Schnider, Zürich



Garten des Schweizer Restaurant  
innen rot, aussen blau gestrichen  
hellgelbe Bestuhlung unter roten Schirmen